

- 10 Sonthofen, Allgäu.
- 11 Wertach, LK Sonthofen.
- 12 Vorderreute, Gde. Wertach, LK Sonthofen.
- 13 Marquard III. von Schellenberg-Wasserburg.
- 14 Königsegg, sw. Saulgau, BW.
- 15 Konrad von Sulzberg, Schwiegervater Marquards I. von Schellenberg-Kisslegg.
- 16 Rotenstein bei Grönenbach ob Memmingen.
- 17 Hürnheim, LK Nördlingen B.
- 18 Mindelberg, LK Mindelheim.
- 19 Freiberg, Kr. Biberach, BW.
- 20 Fraz von Wolfsberg, LK Augsburg.
- 21 Bach, nö. Ehingen, BW.
- 22 Ramschwag, Gde. Häggenwil, Kt. St. Gallen.
- 23 Hattenberg, LK Mindelheim.

81.

1335 März 5.

«Tölnzer¹ von Schellenberch Ritter. vnd ich Merke²
von Schellenberch sin brüder» erklären zu ihrem Verkauf der
Burg Hinang,³ eines augsburgischen Lehens an Bischof Ulrich von
Augsburg, wenn sie im Falle eines Anspruchs gerichtlich an einen
anderen Lehenherrn gewiesen würden, das Lehen für den Bischof zu
empfangen.

Original im Hauptstaatsarchiv München, Hochstift Augsburg n. 254. — Pergament 13,0 cm lang × 29,7, Plica 2,9 cm. — Einfache Initiale über 7 Zeilen. — Siegel: 1. (Tölzer) an Pergamentstreifen hängend, rund, 3 cm, ziegelgelb, in ausgebuchtetem Siegelfeld Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Mitte und Spitze), Umschrift zerdrückt: TOLLNCER . . ILIT . . ELLE — Rückseite: «Hügnang vertigungsbrief» (15. Jahrh.); «Vertigungsbrieff Vmb die Burg ze Hügnanch die Bischoff vlrich erkhaufft Anno 133» (16. Jahrh.); «ad G. z. Am. Nb.» (17. Jahrh.). — Regest des 18. Jahrh. beiliegend.

Druck: Monumenta Boica Bd. 33b (1842) S. 50 n. 48; Büchel, Regesten z. Geschichte d. Herren v. Schellenberg II, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1903 n. 333 (nach Monumenta Boica).

Regest: W. Vock, Die Urkunden des Hochstifts Augsburg (1959) n. 283.

- 1 Tölzer II. von Schellenberg-Kisslegg † 1354.
- 2 Marquard I. von Schellenberg-Kisslegg † vor 1370.
- 3 Hinang, LK Sonthofen.

82.

Lindau,¹ 1335 Juli 15.

Äbtissin Guta² und das Kapitel des Gotteshauses ULF. zu Lindau verkaufen ihren Weinzehent aus dem Weingarten Struben, aus dem Weingarten Späglin und aus einem Weingarten in deren Nähe, alle jenseits Äschach³ gelegen «vnsere klosterfrowen — Kathrinen vnd Annvn ir swester von Tryson⁴ — Margreten ir swester von Brun / nenvelt,⁵ Johansen vnd Güten — derselben Margreten kynden inen allen gemainlich,» jeweils im Herbst «so man windemet» zu rechtem Leibding um 40 Pfund Konstanzer Münze. Nach dem Tode der Käufer soll der Weinzehent aus dem Struben an das Licht im Münster, der aus den beiden anderen Weingärten an das Kapitel des Gotteshauses Lindau fallen.

Original im Hauptstaatsarchiv München Stift Lindau Urkunde n. 86. — Pergament 16,2 cm lang × 26,3, Plica 1,9 cm. — Siegel: 1. (Äbtissin Guta) hängt an Pergamentstreifen, spitzoval 5,3 × 3,8 cm, beschädigt, graugelb, auf Piedestal thronende Muttergottes mit Kind, links unterhalb betende Frau mit erhobener Hand. Umschrift: . . GUTE : DEI : GR-AB. A MON. LIN . . . 2. (Kapitel) hängt an Pergamentstreifen, spitzoval, etwa 5,0 × 4,0 cm, thronende Muttergottes mit Kind. Umschrift fehlt fast ganz: IND- Rückseite: «von des zehenden wegen vss dem Späglin (15. Jahrh.); «Der eltost» (16. Jahrh.); «Zu Eschach» (17. Jahrh.); «Nro 2.3—1335 do 10. Junij (18. Jahrh.); «15/7» (19. Jahrh. Bleistift), «86» (blau, 1. Jahrh.).

- 1 Lindau im Bodensee.
- 2 Nach Joetze, Geschichte der Stadt Lindau Bd. II S. 228—229 ist das Guta von Schellenberg, nicht wie bisher in Gefolge des Bruschius, (auch von Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1902 S. 137—139 und nach ihm von Ulmer, Burgen S. 960) angenommen. eine von Triesen. Der Irrtum stamme aus dem Totenbuch des Stiftes, wo unter dem 27. Mai (MG Necr. I S. 188) zwar eine «Frow Guot von Trysen, aeptissin diss gotz-